

Gehört das Brotbrechen vor oder nach der Fußwaschung?

Auch wenn diese Frage für die Rettung unserer Seelen nicht entscheidend ist, wird die entsprechende Verordnung in verschiedenen Gemeinden unterschiedlich gehandhabt. Um den biblischen Hintergrund besser zu verstehen, soll im Folgenden ein möglicher Ablauf dargestellt werden, der zugleich einen Überblick über die Ereignisse gibt. Als Textgrundlage dient die Elberfelder Übersetzung.

Hintergrund - Von den Evangelisten waren nur Matthäus und Johannes bei vielen geschilderten Ereignissen persönlich anwesend.

Soweit heute allgemein angenommen wird, verfasste Markus sein Evangelium als erster, etwa zwischen 70 und 80 n. Chr. Die Überlieferung sieht in Petrus eine wichtige Quelle seiner Informationen. Das Markusevangelium ist das kürzeste der vier Evangelien. Darauf folgten vermutlich Matthäus und Lukas, die meist in die Zeit zwischen 80 und 90 n. Chr. datiert werden. Matthäus betont besonders die Verbindung Jesu als Messias mit dem Gesetz und den Propheten und richtet sich erkennbar an eine jüdische Leserschaft. Lukas legt größeren Wert auf den historischen Zusammenhang und verfasste – wie er selbst schreibt – einen Bericht „der Reihe nach“ (Lk 1,3).

Das Johannesevangelium entstand wahrscheinlich zwischen 80 und 100 n. Chr. Es unterscheidet sich in Aufbau und Darstellung deutlich von den drei sogenannten synoptischen Evangelien. Johannes ordnet sein Material stärker thematisch, was darauf hindeutet, dass die chronologische Abfolge für ihn nicht im Vordergrund stand. Zudem ergänzt er Ereignisse und Gespräche, die in den anderen Evangelien nicht erwähnt werden.

Jeder Evangelist schreibt aus einer eigenen Perspektive und mit einem eigenen Schwerpunkt. Man kann es mit mehreren Zeugen eines Geschehens vergleichen: Auch wenn sie dasselbe Ereignis erlebt haben, schildern sie es mit unterschiedlichen Akzenten und Details. Gerade diese Unterschiede sprechen dafür, dass keine bloße Abschrift vorliegt, sondern eigenständige Berichte.

Die Evangelien entstanden zu einer Zeit, in der noch Augenzeugen oder deren unmittelbare Nachkommen lebten. Unzutreffende Darstellungen hätten daher frühzeitig hinterfragt werden können. Aus diesem Grund wurden schon damals nicht alle Schriften zur „Heiligen Schrift“ gezählt.

Ablauf - Markus und Matthäus beschreiben die Geduld und Liebe Jesu gegenüber seinem Verräter. Während sie das Passahlamm essen, kündigt Jesus an, dass einer

aus ihrer Mitte ihn verraten werde. Diese Ankündigung ist nicht nur eine Offenbarung, sondern zugleich ein letzter Appell an Judas, umzukehren.

Dabei bricht er das Brot und gibt ihnen den Kelch, und verbindet dies mit der Zugehörigkeit zu seinem Leib, zum Reich Gottes – eine Handlung von tiefem symbolischem und geistlichem Gehalt. Er gibt einen Befehl: „Dies tut zu meinem Gedächtnis!“ (Luk 22,19) Die Jünger jedoch scheinen den geistlichen Sinn vieler Worte und Handlungen Jesu noch nicht vollständig erfasst zu haben. Ihre Erwartungen waren weiterhin von der Hoffnung auf ein irdisches Reich und eine sichtbare Herrschaft geprägt. Gerade hier, während des Essens des Passahlammes, das für Jesus wie ein „Abschiedsabend“ war, bricht unter ihnen ein Streit aus. Hier wird die menschliche Schwäche der Jünger sichtbar. Viele Jahre später ergänzt Johannes die Darstellung dieses Abends, indem er Jesu Antwort auf diesen Streit schildert: Jesus offenbart ihnen die wahre Größe – indem er seinen Jüngern die Füße wäscht (Joh 13,4.5).

Während sie wieder das Passahlamm essen, wird Jesus innerlich erschüttert, weil Judas trotz aller Hinweise und Warnungen an seinem Vorhaben festhält. Er gibt Johannes zu erkennen, wer ihn verraten wird, und reicht Judas den Bissen. „Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn“ (Joh 13,27). In manchen Übersetzungen steht in Joh 13,18: „... der mein Brot isst ...“. Das würde auf das Brot während des Brotbrechens hindeuten und bekräftigen, dass Judas beim Brotbrechen anwesend war.

Fazit - Die Verordnung des Abendmahls erinnert uns an unsere Zugehörigkeit zum Leib Christi, also zur Gemeinde. Die Fußwaschung hingegen verweist auf den Dienst und die Demut innerhalb der Gemeinde.

Gott handelt nicht zufällig, sondern in Sinn und Ordnung. So kann man verstehen, dass der Zugehörigkeit zur Gemeinde der Dienst in ihr folgt. Zwar ist ohne Demut kein Eintritt in das Reich Gottes möglich, doch bleibt sie auch danach eine bleibende Haltung im Miteinander: „... alle aber umkleidet euch mit Demut im Umgang miteinander!“ (1. Petr 5,5).

Die hier dargestellte Abfolge der Handlungen versteht sich daher als ein Versuch, eine möglichst bibeltreue Auslegung zu formulieren.

Es ist jedoch ebenso denkbar, dass Gott durch scheinbare Unstimmigkeiten im Ablauf den Glauben seiner Kinder prüft – wie bei Abraham in der Aufforderung, Isaak zu opfern, oder wie es Hiob erlebte, als er ohne ersichtlichen Grund leiden musste. 20. Februar 2026 W.E.

Handlung/Ablauf	Matthäus Kap.26	Markus Kap.14	Lukas Kap.22	Johannes Kap.13
1.Sie beginnen essen das geschlachtete Passahlamm 2.Ankündigung, dass der Verräter dabei ist. (Bei Lukas nach dem Brotbrechen) 3.Judas spricht: „Ich bin es doch nicht?“ 4.Jesus verteilt das Brot und bezeichnet es als sein „Leib“. Es ist ein Vergleich, aber auch die Bedingung zur Teilnahme im Reich Gottes. 5.Jesus gibt den Kelch zu trinken und verbindet das mit seinem Blut. (Nach Lukas vor und nach Brotbrechen erwähnt) 6.Sie essen weiter das Passahlamm. Es entsteht ein Streit unter den Jünger, wer in diesem Reich Gottes der größte sein wird. 7.Jesus erwidert ihnen mit einem Beispiel der Erniedrigung. Er steht auf und wäscht ihnen die Füße. 8.Sie setzen fort das Passahlamm zu essen. Jesus spricht noch einmal von dem Verräter (Johannes) 9.Petrus gibt ein Zeichen Johannes, er soll Jesus fragen. 10.Jesus bezeichnet Judas und gibt den Bissen. 11.Judas geht hinaus 12.Nach dem sie das Loblied gesungen haben, gehen alle hinaus	20 Als es aber Abend geworden war, legte er sich mit den Zwölfen zu Tisch. 21 Und während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. 22 Und sie wurden sehr betrübt, und jeder von ihnen fing an, zu ihm zu sagen: Ich bin es doch nicht, Herr? 23 Er aber antwortete und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel eintaucht, der wird mich überliefern. 24 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht. Wehe aber jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre. 25 Judas aber, der ihn überlieferte, antwortete und sprach: Ich bin es doch nicht, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt. 26 Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib! 27 Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen (den) und sprach: Trinkt alle daraus! 28 Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. 29 Ich sage euch aber, dass ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reich meines Vaters. 30 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg.	17 Und als es Abend geworden war, kommt er mit den Zwölfen. 18 Und während sie zu Tisch lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isst. 19 Sie fingen an, betrübt zu werden und einer nach dem anderen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich? 20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir (das Brot) in die Schüssel eintaucht. 21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht. Wehe aber jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre. 22 Und während sie aßen, nahm er Brot, segnete, brach und gab es ihnen und sprach: Nehmt, dies ist mein Leib! 23 Und er nahm einen Kelch, dankte und gab ihnen (den); und sie tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen: Dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. 25 Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes. 26 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg.	14 Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch und die Apostel mit ihm. 15 Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah(mahl) mit euch zu essen, ehe ich leide. 16 Denn ich sage euch, dass ich es gewiss nicht (mehr) essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. 17 Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch! 18 Denn ich sage euch, dass ich von nun an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt. 19 Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis! 20 Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. 21 Doch siehe, die Hand dessen, der mich überliefert, ist mit mir auf dem Tisch. 22 Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist. Wehe aber jenem Menschen, durch den er überliefert wird! 23 Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, wer es wohl von ihnen sei, der dies tun werde. 24 Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei. 25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die Gewalt über sie üben, lassen sich Wohltäter nennen. 26 Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste und der Führende wie der Dienende.	1 Vor dem Passahfest aber, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen – da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. 2 Und bei einem Abendessen, als der Teufel schon dem Judas, Simons (Sohn), dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, dass er ihn überliefere, 3 steht (Jesus) – im Bewusstsein, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging – 4 von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich. 5 Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. (Verse 6-17) 18 Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt wird: »Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich aufgehoben.« 19 Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich (es) bin. (Vers 20) 21 Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. 22 Die Jünger blickten einander an, in Verlegenheit darüber, von wem er rede. 23 Einer von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tisch an der Brust Jesu. 24 Diesem nun winkt Simon Petrus, zu erfragen, wer es wohl sei, von dem er rede. 25 Jener lehnt sich an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist es? 26 Jesus antwortete: Der ist es, für den ich den Bissen eintauchen und ihm geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, nimmt er (ihn) und gibt (ihn) dem Judas, Simons (Sohn), dem Iskariot. 27 Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tu schnell! (Verse 28 und 29) 30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.